



AKTIV VOR ORT

Stadtteilzeitung für Grünbühl-Sonnenberg und die Karlshöhe

AUSGABE 53
DEZEMBER
2021

„Fassen Sie sich ein Herz“

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Grünbühl-Sonnenberg und der Karlshöhe,

wir alle haben uns gewünscht, Weihnachten und den Jahreswechsel in diesem Jahr gänzlich unbeschwert feiern zu können. Doch leider hat die Pandemie noch immer starke Auswirkungen auf unseren Alltag.

Ich möchte allen herzlich danken, die sich an die Corona-Regeln halten und die schwierige Zeit mit Geduld ertragen. Insbesondere gilt mein Dank denjenigen, die in den Kliniken um die Leben ihrer Mitmenschen kämpfen – den Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern, Ärztinnen und Ärzten.

Jetzt zeigt sich, wie wichtig der soziale Zusammenhalt für eine Gesellschaft ist. Ich bin sehr dankbar, dass sich so viele Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger auch privat und im Ehrenamt um Hilfsbedürftige kümmern.

Damit wir unser normales Leben zurückbekommen, müssen sich noch viel mehr Menschen impfen lassen. Ich bitte die bislang Ungeimpften: Was immer Sie bislang von einer Impfung abgehalten hat – fassen Sie sich ein Herz und überdenken Sie Ihre Einstellung.

Ich hoffe, dass die Pandemie bald in den Hintergrund rückt und wir unsere ganze Kraft darauf verwenden können, gemeinsam an den wichtigen Zukunftsthemen zu arbeiten: Klima, Wohnen, Digitalisierung, Mobilität und Bildung. Denn der Stadtentwicklungsprozess „Ludwigsburg geht weiter“, den wir in diesem Sommer begonnen haben, wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Ich freue mich schon jetzt auf Ihre Anregungen und Meinungen – und auf persönliche Begegnungen mit Ihnen.



Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 alles erdenklich Gute, vor allem natürlich Gesundheit!

Ihr

Dr. Matthias Knecht
Oberbürgermeister

Neues vom Baugebiet im Stadtteilausschuss

Sanierungsgebiet soll weiter von Bund und Land gefördert werden

Das Baugebiet Grünbühl.living schreitet weiter voran und die ersten Wohnungen werden im Sommer 2022 bezugsfertig sein, die Kindertageseinrichtung sogar etwas früher. Das berichtete Tanja Renner, die Stadtteilbeauftragte STEP, bei der Herbstsitzung des Stadtteilausschusses.

Die neue Kita wird betrieben von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und diese hat ihr schon einen Namen gegeben: Die Einrichtung wird „Wundertütentage“ heißen, benannt nach einem Kinderbuch, und mit 110 Plätzen die Betreuungssituation im Stadtteil deutlich entspannen.

Anfang des Jahres starten die Bagger im nächsten Bauabschnitt zwischen Weichsel- und Warthestraße. Dort werden unter anderem Wohnungen für gemeinschaftliches oder altersgerechtes Wohnen gebaut. In Grünbühl-Sonnenberg wurden seit 2006 über sechs Millionen Euro an Finanzmitteln von Bund und Land im Stadtteil investiert, informierte Tanja Renner. Um die weiter anstehenden Ab-

brüche, die Mieterumquartierungen und die Gestaltung der öffentlichen Grünzüge ebenfalls zu fördern, wurde ein Antrag auf Verlängerung des Sanierungsgebietes gestellt, das sonst am 30. April 2022 enden würde. Die Stadtteilbeauftragte für Sozialen Zusammenhalt, Katrin Ballandies, berichtete im Stadtteilausschuss aus dem Mehr- generationenhaus (MGH) über den sozialen Zusammenhalt unter Pandemiebedingungen: Begegnungen im und um das MGH waren möglich, z. B. beim Skatabend, Gesellschaftsspieltreff oder Lesekreis. Der Mittagstisch und das Café L'Ink konnten wieder vor Ort stattfinden, was die Menschen sehr gefreut hätte. Neu hinzugekommen sind digitale Formate, wie die Internetseite „MGH digital“ sowie die MGH-App. Von den Mitgliedern des Stadtteilausschusses wurde bemängelt, dass der Feldweg am westlichen Bebauungsrand von Sonnenberg verbesserungswürdig sei. Die ausgewaschenen Rinnen werden nun von den Technischen Diensten wieder aufgefüllt. Auch der



Jetzt sind die Bänke an der Missouristraße wieder einladend. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Sitzplatz zwischen Caerphillystraße und Missouristraße wurde gerichtet: Zwei Bäume mussten ersetzt werden, weil sie abgestorben waren und die Bänke wurden gereinigt.

Der Fußgängerübergang vor der Eichendorffschule bot erneut Anlass für Diskussionen. Durch die neu eingerichtete Einengung

haben die Kinder eine deutlich bessere Sicht beim Überqueren der Straße. Allerdings nutzen diese Stelle einige Eltern, um ihre Kinder genau vor der Schule mit dem Auto abzusetzen und gefährden damit andere. Neben zusätzlichen Kontrollen soll hier eine direkte Ansprache Erfolg bringen. *red*

Der **Stadtteilausschuss** tagt im Frühjahr und im Herbst. Interessierte aus Grünbühl-Sonnenberg können als Zuhörer teilnehmen und sich zu den aktuellen Themen in Grünbühl-Sonnenberg informieren. Der Ausschuss ist das Bindeglied zwischen Verwaltung

und Stadtteil. Die Mitglieder des Stadtteilausschusses werden von den im Gemeinderat vertretenen Parteien ernannt. Kontaktdaten der Stadtteilausschussmitglieder stehen auf www.ludwigsburg.de, Stichwort „Leben in den Stadtteilen“, Grünbühl-Sonnenberg.

„Ich habe viel Energie und viele Ideen“

Für Jugendliche wünscht sich Tülin Gürbüz mehr Angebote im Stadtteil

Tülin Gürbüz, 46, ist seit kurzem Mitglied im Stadtteilausschuss. Sie arbeitet seit 24 Jahren bei der AOK, berät dort Versicherte und hat einiges vor in Grünbühl-Sonnenberg.

Frau Gürbüz, was hat Sie daran gereizt, Mitglied im Stadtteilausschuss zu werden?

Tülin Gürbüz: Ich bin mit meinen Kindern vor sechs Jahren aus Pflugfelden hergezogen. Erst war ich skeptisch, mittlerweile bin ich in Grünbühl zuhause. Mich haben der Pavillon und das Mehrgenerationenhaus sofort angesprochen. Aber es gibt auch manches, was fehlt und dafür möchte ich mich gern im Stadtteilausschuss einsetzen.

Und das wäre?

Tülin Gürbüz: Für Kinder bis zum Grundschulalter ist viel geboten.



Tülin Gürbüz ist neu im Stadtteilausschuss. (Foto: privat)

ten. Aber für meine 12-jährige Tochter wird es schwierig. Es gibt in anderen Stadtteilen Sportangebote für Teenager-Mädchen, das sollte auch in Grünbühl-Sonnenberg so sein.

Der TSV muss mehr Trainingsflächen bekommen, erst recht, wenn das Neubaugebiet fertig ist. Wenn die Jugendlichen den Brunnen als Treffpunkt nutzen, ist das nicht befriedigend. Es braucht mehr niedrigschwellige, kostengünstige Angebote für sie, warum nicht im Mehrgenerationenhaus? Das kann ich nicht alleine auf die Beine stellen, deshalb ist es gut, dass ich jetzt im Stadtteilausschuss bin. Wo ich lebe, möchte ich etwas bewirken.

Sie sind berufstätig und alleinerziehende Mutter von zwei Kindern – woher nehmen Sie Ihre Energie?

Tülin Gürbüz: Ich habe einfach viel davon - und viele Ideen. Ich kann hartnäckig sein, wenn ich etwas erreichen will. Hier leben so viele nette Menschen. Aber

es ist schade, dass viele alleinerziehende Mütter – ihr Anteil ist in Grünbühl am höchsten von allen Stadtteilen in Ludwigsburg – nicht wissen, wo sie Hilfen bekommen können. Warum nicht hier vor Ort eine Sprechstunde anbieten? Mit ihren kleinen Kindern treffen sich die Mütter auf dem Spielplatz, wenn die Kinder größer sind, bleiben alle zuhause. Das finde ich traurig.

Sind Sie Mitglied einer Partei?

Tülin Gürbüz: Nein, aber ich bin politisch engagiert und wurde von der FDP vorgeschlagen. Ich möchte ein Vorbild sein für Migrantinnen und Migranten in Grünbühl: Man kann sich auch als alleinerziehende, arbeitende Mutter engagieren.

Die Fragen stellte Dorothee Schöpfer

Der Mann mit dem roten Müllsack



Franz Brutscher sammelt den wilden Müll im Stadtteil ein

Erst liegt die Plastikhülle und das Alupapier auf dem Boden. Ein paar Schritte weiter dann die leere Zigarettenschachtel, die ausgedient hat, dann kommt die erste Kippe. Franz Brutscher drückt die Griffe an der langen Zange zusammen und zack, zack, zack, sind alle Hinterlassenschaften dieser Raucherpause in seiner roten Tüte versenkt.

Franz Brutscher ist gerade wieder als Müllsammler unterwegs. Er hat hochgerechnet, wieviele Zigarettensammel er allein in diesem Jahr aufgelesen hat: 7300. In jeder von den insgesamt 73 roten 60-Liter-Müllsäcken, die er seit Jahresanfang gefüllt hat, waren rund 100 Kippen, schätzt er. Noch beeindruckender ist die zweite Rechnung, die Franz Brutscher aufmacht: „Wenn man davon ausgeht, dass eine Kippe 40 Liter Grundwasser verschmutzt, dann habe ich 292 000 Liter Wasser gerettet.“

Auf diese Weise leistet der 37-Jährige, der seit zwei Jahren in Grünbühl lebt, seinen ganz persönlichen Beitrag für die Umwelt. Das ist ein Teil der Motivation, die den jungen Familienvater drei Mal in der Woche für eine Stunde vor die Tür treibt. 1,4 Tonnen Müll hat er in diesem Jahr von den Gehwegen und aus den öffentlichen Grünflächen geholt. Pappbecher, Plastik- und Glasflaschen, Prospekte und Zeitungen, Chipstüten und Kekspackungen. Franz Brutscher



Franz Brutscher sammelt, seine Frau Yasmin begleitet ihn manchmal dabei.

hat auch schon einen kaputten Tablet-Computer aus einem Gebüsch gezogen.

Lieber jetzt die Scherben einsammeln

Er geht meistens dieselben Strecken von der Wohnung in der Eichendorffstraße aus. Tatsächlich wird der Müll mittlerweile weniger: „Das Zeug, das dort schon viele Jahre lag, teilweise verborgen unter Blättern, habe ich langsam alles rausgeholt“, sagt er. Franz Brutscher denkt bei seinem Tun nach vorn: „Ich will nicht, dass meine Tochter einmal barfuß in Glasscherben tritt. Da hol ich die lieber jetzt aus dem Busch mit Sicherheitsschuhen an den Füßen“, sagt er und lacht. Er hat noch etwas Zeit, Finya ist erst ein paar Wochen alt.

Das ist vielleicht das Erstaunlichste an Franz Brutscher: Der Müllsammler, der in Vollzeit als Bauingenieur arbeitet, will niemanden belehren, hegt keinen

Groll auf die, die ihre Pizzakartons einfach in den Busch werfen. Er macht das eben, weil er keinen wilden Müll in seiner Umgebung haben will. Ganz einfach. „Ich bin in Isny aufgewachsen, inmitten von sauberer Natur. Mich stört das einfach, wenn Müll herumliegt und deshalb mach ich den weg“, sagt Brutscher.

Angefangen hat er damit nicht erst in Grünbühl-Sonnenberg. Schon an seinen anderen Wohnorten in und um Stuttgart hat er beim Spazieren gehen immer wieder einen Müllbeutel mitgenommen – und war anfangs selbst verblüfft, wie rasend schnell der sich gefüllt hat.

Es gibt noch einen Grund, warum sich Franz Brutscher nicht zu gut ist, den Abfall anderer aufzulesen: „Wenn ich innerlich unaufgeräumt aus dem Haus gehe, komme ich nach einer Stunde sammeln viel aufgeräumter im Kopf zurück.“ Seine Frau Yasmin, geborene Hallensleben, kann das nur bestätigen. „Das

hört sich vielleicht komisch an, aber ihm tut das wirklich gut.“ Manchmal laufen die beiden zusammen, auflesen tut aber nur Franz.

Die Technischen Dienste holen die Säcke ab

Anfangs hat Franz Brutscher den fremden Müll im eigenen Behälter entsorgt. Bis sich die vollen Säcke in seinem Keller häuften, weil es immer mehr wurden. Er hat mit den Technischen Diensten telefoniert und bekommt seitdem die roten Säcke von der Stadt gestellt, genauso wie die Zange. Die Müllsäcke bringt er einmal in der Woche an die Bushaltestelle, dort werden sie abgeholt.

Mit der Eichendorffschule ist Franz Brutscher auch im Gespräch. Eine Lehrerin würde gern mit ihrer Klasse mitmachen beim Sammeln. Die Zangen dazu stellen die Technischen Dienste. „Kinder sind sehr aufgeschlossen, was Umweltthemen angeht. Ich habe mal mit meiner Nichte auf dem Spielplatz Müll eingesammelt, da haben sofort andere Kinder begeistert mitgemacht“, erzählt Brutscher. Jetzt marschiert er noch in Richtung Golfplatz. Die Großbaustelle auf dem Weg macht ihm gerade ziemlich zu schaffen. „Da fliegen so viele Styroporsteile durch den Bauzaun. Wenn erst mal ein Auto drüber gefahren ist, krieg ich die Teilchen nicht mehr eingesammelt.“ Da macht er sich doch lieber jetzt an die Arbeit. *Dorothee Schöpfer* 📷



Unterwegs beim sammeln. Im Sommer hat Franz Brutscher sogar mal einen ganzen Einkaufswagen entdeckt mitsamt Abfall. An der Bushaltestelle werden die Müllsäcke von den Technischen Diensten abgeholt. (Fotos: Brutscher, Schöpfer)

Wer hat Lust zum gemeinsamen Gärtnern?

Neue Leiterin für Klimaschutzprojekt stellt sich vor

Hallo! Ich freue mich, dass ich mich an dieser Stelle bei Ihnen und Euch vorstellen darf. Ich bin Andrea Kufferath-Sieberin und seit November verantwortlich für das Projekt „Nachbar.Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich für ein klimafreundlicheres Grünbühl-Sonnenberg aktiv werden und eine lebendige Nachbarschaft gestalten. Dafür sind einige Aktionen geplant.

Neben der Fortführung von Angeboten wie dem Leihregal im Mehrgenerationenhaus und dem Kochen mit der digitalen Klimaküche soll im kommenden Jahr auch ein Gemeinschaftsgarten angelegt werden.

Wer Lust hat mitzugärtnern ist dazu herzlich eingeladen. Melden Sie sich einfach direkt bei mir unter a.kufferath-sieberin@ludwigsburg.de oder Telefon 07141 910-4405.

Sie haben weitere Ideen, oder möchten sich zum Thema Klimaschutz im Alltag austauschen? Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine Mail. Vielleicht sehen Sie mich auch schon bald warm eingepackt auf dem Fahrrad durch Grünbühl-Sonnenberg fahren. Ich bin schon gespannt darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen gemeinsam für den Stadtteil anzupacken.

Andrea Kufferath-Sieberin 

Aktuelles vom Projekt „Nachbar.Schafft.Quartier.“

im Internet unter www.ludwigsburg.de/nachbarschafft. Andrea Kufferath-Sieberin ist zu erreichen unter Telefon 07141 910-4405, E-Mail: a.kufferath-sieberin@ludwigsburg.de



Aktiv für Klimaschutz und für Grünbühl-Sonnenberg: Andrea Kufferath-Sieberin. (Foto: privat)

Tipps für ein nachhaltiges Weihnachtsfest

Weihnachten ist bekannt als das Fest der Liebe. Einen liebevollen Umgang kann man zum Weihnachtsfest auch der Umwelt gegenüber pflegen – und dabei Geld und Stress sparen!

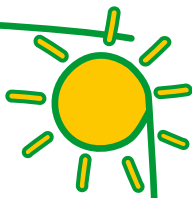
Bereits die Adventszeit kann nachhaltig gestaltet werden. Statt einem gekauften Adventskranz sorgen Tannengrün und Zweige aus dem Wald für Weihnachtsstimmung. Aus den Kerzenresten vom letzten Jahr lassen sich im Handumdrehen neue Kerzen gießen. Die sehen nicht nur originell aus, sondern das Basteln macht auch richtig Spaß. Als Kerzenständer



Nachhaltig verpackt sind Geschenke zum Beispiel in alten Zeitungen. (Fotos: Lara, Alexander Potapov/Adobe Stock)

dienen umgedrehte Marmeladengläser, optional gefüllt mit Tannengrün, Mistel- oder Beerenzweigen. Wer das Ganze noch weiter dekorieren möchte, kann mit Zeitungspapier und Geschenkbandern kreativ werden. Zeitungspapier kann zudem ganz einfach als Geschenkpapier verwendet werden. Auch Landkarten, Comics, Stoffreste oder Geschirrtücher werden zu nachhaltigen Geschenkverpackungen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ein Kartoffeldruck und weitere Naturmaterialien geben der Verzierung noch den letzten persönlichen Schliff.

Rätselspaß zum klimafreundlichen Alltag



Knobeln und gewinnen beim Klima-Quiz

Beim Klima-Gewinnspiel gibt es fünf Gutscheine vom Ludwigsburger Weltladen am Marktplatz zu gewinnen.

So geht's: Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und tragen sie die markierten Buchstaben unten ein. Das Lösungswort dann unter Angabe Ihrer Adresse an a.kufferath-sieberin@ludwigsburg.de senden oder unter der Telefonnummer 07141 910-4405 durchgeben. Einsendeschluss ist der 22. Dezember. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Grünbühl-Sonnenberg.

1

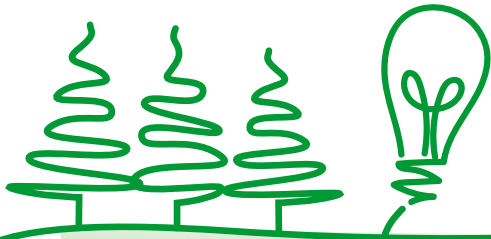
Um die Klimakrise zu bewältigen, müssen wir weniger Treibhausgase ausstoßen. Das bekannteste dieser Gase ist ...

-----■-----

2

Viele Pflanzen und Bäume in der Stadt binden nicht nur CO₂, sie schützen auch vor zu viel Hitze im ... und unterstützen das allgemeine Wohlbefinden.

-----■-----



3

Am meisten CO₂ wird in Ludwigsburg in den privaten Haushalten ausgestoßen, etwa 1/3 des gesamten CO₂-Ausstoßes. Hier müssen alle gemeinsam aktiv werden. Eine Maßnahme ist es, zu einem Ökostromanbieter zu wechseln. Dort gibt es Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren ... gewonnen wird.

-----■-----

4

Wie viel CO₂ wir ausstoßen hängt auch davon ab, was wir essen: Fast ein Viertel des CO₂-Ausstoßes in Deutschland hat etwas damit zu tun. Wichtig ist es, regional und saisonal zu kochen. Die größten Auswirkungen auf die persönliche CO₂-Bilanz hat es aber, wenn wir weniger ... essen.

-----■-----

5

Der private Konsum von Waren (ausgenommen Lebensmittel) ist für 1/3 des persönlichen CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Dabei gibt es viele Alternativen zum selbst kaufen: Viele Dinge kann man gebraucht erwerben und dadurch CO₂ und Ressourcen einsparen. Und statt sie zu kaufen kann man viele Gegenstände, die man selten nutzt, einfach ... Auch hier in Grünbühl-Sonnenberg.

-----■-----

6

In Deutschland ist der CO₂-... zu hoch. Das Projekt Nachbar.Schafft.Quartier hat einige Angebote in Grünbühl-Sonnenberg geschaffen, um den Alltag klimafreundlicher zu gestalten.

-----■-----

7

Weniger Strecken mit dem Auto zurücklegen, dafür mehr Rad fahren, zu Fuß gehen oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, sind einfache Maßnahmen für den Klimaschutz. Auch große, sperrige Dinge lassen sich mit dem richtigen Transportmittel ohne Auto transportieren. Ein ... ist die umweltfreundliche Alternative mit genügend Platz auf zwei Rädern – und steht im Stadtteil zur Verfügung.

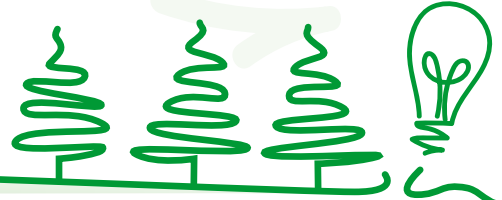
-----■-----

Lösungswort

Die Klimakrise bewältigen wir nur

G M

1 2 3 4 5 6 7



Sebastian Mannl hat sein Amt angetreten

Neuer Bürgermeister ist zuständig für Mobilität, Sicherheit und Tiefbau

Sebastian Mannl ist seit Anfang November im Amt als Bürgermeister für Mobilität, Sicherheit und Tiefbau. Der 43-Jährige ist Diplom-Bauingenieur und kommt von der Freien Hansestadt Bremen, wo er das Amt für Straßen und Verkehr leitete. Zuvor war Mannl in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr tätig, etwa als Leiter der Projektgruppe Küstenautobahn A 20 sowie als Leiter des regionalen Geschäftsbereichs Oldenburg. Er stammt ursprünglich aus Starnberg (Bayern), ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

Der 43-Jährige ist vom Gemeinderat für acht Jahre als Bürgermeister gewählt. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht, Erster Bürgermeisterin Renate Schmetz und Bürgermeisterin Andrea Schwarz bildet Mannl nun die Spitze der Stadtverwaltung. Als Leiter des dritten Dezernats ist er verantwortlich für den Fachbereich Sicherheit und Ordnung, den Fachbereich Tiefbau und Grünflächen einschließlich des Eigenbetriebs Stadtentwässerung, die Technischen Dienste Ludwigsburg sowie den Fachbereich Nachhaltige Mobilität.

„Ich freue mich sehr auf mein Amt und die spannenden Auf-

gaben in Ludwigsburg“, betont Sebastian Mannl. „Die Stadt gefällt mir bereits sehr gut und ich sehe viele Möglichkeiten, diese gemeinsam mit OB Knecht und den beiden Dezernentinnen zu gestalten. Außerdem freue ich mich natürlich auf die kollegiale Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und meinen Mitarbeitenden.“

Mannl tritt die Nachfolge von Michael Ilk an, dessen Dienstzeit als Bürgermeister am 30. September endete. Ilk hatte sich nach Ablauf seiner achtjährigen Amtszeit dafür entschieden, nicht mehr zu kandidieren, um sich beruflich noch einmal



Der neue Bürgermeister für Mobilität, Sicherheit und Tiefbau heißt Sebastian Mannl. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

zu verändern: Er wird zukünftig als selbstständiger Mediator mit Schwerpunkt Wirtschaft arbeiten. red

Runde um Runde beim Spendenlauf

An der Eichendorffschule kamen mehr als 3.400 Euro zusammen

Die Kinder der Eichendorffschule haben sich ins Zeug gelegt: Erst haben sie Sponsoren gesucht, die ihre sportliche Leistung belohnen, dann sind sie gelaufen. Und wie!

Nur nicht nachlassen:
Pro Runde gab es ein Armband beim Spendenlauf.
(Foto: Eichendorffschule)



Endlich ist es soweit! Der Spendenlauf hat am 15. Oktober stattgefunden. Da dieser letztes Jahr wegen Corona nicht stattfinden konnte, waren wir dieses Mal sehr aufgeregt. Der Spendenlauf hat für uns und unsere Schule eine große Bedeutung. Jedes Jahr wird beim Spendenlauf Geld für einen guten Zweck gesammelt.

Als erstes gingen wir in unser Klassenzimmer und unsere Klassenlehrerinnen haben uns den Ablauf erklärt: Jedes Kind sucht sich Sponsoren (Eltern, Großeltern, ...), die für die gelaufenen Runden einen bestimmten Geldbetrag spenden möchten.

An Tag des Spendenlaufs trafen wir uns pünktlich im Klassenzimmer und machten als erstes einen Corona-Schnelltest. Nach den Testergebnissen gingen wir auf den großen Sportplatz, wo unsere Sportlehrerin schon zwei Tische mit Armbändern aufgebaut hatte. Pro gelaufene Runde haben wir ein Armband anlegen dürfen. Wir hatten insgesamt 30 Minuten Zeit, um so viele Runden wie möglich zu laufen. Zum Schluss haben wir alle gesammelten Bänder gezählt. Daraus hat sich ein Betrag ergeben, den die Sponsoren auszahlen sollten. Eine stolze Summe von 3447,70 Euro ist bei dem Spendenlauf zusammengekommen.

Dieses Jahr wurde das erlaufene Geld zur Hälfte an die Organisation „War Child“ gespendet, die andere Hälfte kam der Klasse zugute und kann z. B. als Zuschuss für Ausflüge verwendet werden.

Nikita aus der 4b

„War Child“ ist eine internationale Expertenorganisation, die seit 25 Jahren Kindern und Jugendlichen in und aus Konfliktgebieten hilft. Von den 420 Millionen Kindern, die weltweit bewaffneten Konflik-

ten ausgesetzt sind oder waren, haben ca. 80 Millionen keinen Zugang zu wichtiger psychosozialer Betreuung. „War Child“ entwickelt wirksame Programme für Kinder, die mit Krieg, Gewalt und Angst aufwachsen.

„Nikoläuse sind der Renner“

Wohnungsbau Ludwigsburg spendet für das Tafellädle

Die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH (WBL) hat der LudwigsTafel e. V. eine Warenspende im Wert von rund 5000 Euro übergeben. Mit der Spende wird auch das Tafellädle in Grünbühl unterstützt. „Da der Verein von den Spendengeldern keine Waren kaufen darf und der Bedarf an frischen Lebensmitteln meist durch den Einzelhandel abgedeckt wird, möchten wir auch dieses Jahr bewusst in der Vorweihnachtszeit wieder die wichtige Arbeit der LudwigsTafel mit lang haltbaren Waren und Lebensmitteln unterstützen“, sagte WBL-Geschäftsführer Andreas Veit. „In diesem Sinne wünschen wir eine gesunde Vorweihnachtszeit“. Die Spende der WBL hat schon seit vielen Jahren Tradition.

„Die WBL hat unsere Wunschliste mehr als erfüllt. Neben Windeln, Damenbinden, Toilettenpapier, Zahnpasta, Haarshampoo wurden auch großzügig Backzutaten für die Vorweihnachtszeit geliefert. Und die Nikoläuse sind natürlich der Renner!“ freut sich Anne Schneider-Müller, Geschäftsführerin der LudwigsTafel.

Die LudwigsTafel ist ein gemeinnütziger Verein. In vier Ausgabestellen werden Lebensmittel ausgegeben, die von Geschäften, Bäckereien, Märkten oder Landwirten kostenlos abgegeben werden. Zu einem Symbolbetrag wird die einwandfreie Ware im Laden an

Bedürftige mit Berechtigungskarte verteilt. Die LudwigsTafel erhält außer dem Mietkostenzuschuss der Stadt Ludwigsburg keine staatlichen Zuschüsse und finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und dem Erlös aus der Abgabe der Lebensmittel. red



Nikoläuse gehörten zum Spendenpaket der WBL an die LudwigsTafel. (Foto: WBL)

Das **Tafellädle** in Grünbühl-Sonnenberg befindet sich im Untergeschoss des Gemeindehauses der Martinskirche in der Donaustraße 12. Geöffnet ist am Montag von 15 bis 17 Uhr. Für ältere Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, gibt es auch einen Tafel-Lieferservice. Mehr dazu unter der Telefonnummer 07141-926473 und im Internet: www.ludwigstafel.de

In der Druckerei kann es auch hektisch werden

Auf der Karlshöhe arbeiten ehemalige Suchtkranke im Offset-Druck

Ein Teil der Therapeutischen Werkstatt der Karlshöhe ist eine Druckerei. Sie ermöglicht Beschäftigung für Menschen, die schon ganz unten waren.

Ein Drucker hört, ob eine Maschine richtig läuft. „Das sind Einstellungsparameter schon beim Ansaugen des Papiers, ob technisch alles tiptopp ist und der Druck richtig satt anläuft“, sagt Wolfgang Kilper, Druckermeister und pädagogischer Arbeitsanleiter in der Therapeutischen Werkstatt der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg. Mit großer Sorgfalt versorgt er seine Offsetdruckmaschine, eine 25 Jahre alte Heidelberg Speedmaster SM52, die einfarbig druckt und im zweiten Durchgang eine Schmuckfarbe zulegen kann.

Die Druckerei hat sich auf Geschäftsausstattungen spezialisiert, schließlich machen feine Visitenkarten im Offsetdruck mehr her als reine Digitalprodukte. Hinzu kommen Konfektionierungsarbeiten, wie z. B. das Zusammenstellen von Werbeartikeln oder Mappen.

Die Mitarbeitenden sind hauptsächlich Menschen mit Unterstützungsbedarf, denen auf der Karlshöhe wieder eine Struktur im Alltag vermittelt wird. Nach einer längeren Zeit der Wohnungslosigkeit, oft verbunden mit einer Suchtmittelerkrankung, benötigen sie einen Neustart.

Druckmaschine heißt Sabine

Zwischen 35 und 40 betreute Menschen sind bei der Herstellung von Druckerzeugnissen beschäftigt. Sie helfen beim Schneiden, Falzen und Heften oder Sortieren. „Jeder kann mitwirken“, sagt Wolfgang Kilper, und zwar nach Fähigkeit und Belastbarkeit. Die Belastungen haben sich für sein Team in der Pandemie noch einmal deutlich erhöht, da viele der Mitwirkenden zu den Risikogruppen zählen und deshalb im Lockdown in ihren Wohnungen bleiben mussten und dort in Heimarbeit tätig waren. Derzeit sind alle wieder im Werkstattbetrieb und es wird



Wolfgang Kilper kennt seine Druckmaschine in- und auswendig. (Foto: Karlshöhe)

nach den geltenden Hygiene-Regeln gearbeitet.

„Jeder Einzelne in meiner Gruppe liegt mir sehr am Herzen“, sagt Wolfgang Kilper, der menschlich immer für die ihm anvertrauten Personen da ist. Durch die Problematik, die diese mitbringen, komme er schon einmal an seine Grenzen. Denn

schließlich seien Druckaufträge auch immer Termingeschäfte. Andererseits erlebe er auch viele schöne Dinge – beispielsweise Humor. So hatte irgendwann einer der blitzblank polierten Druckmaschine auch einen Namen gegeben: Sabine. Wenn das keine Liebe ist.

Michael Handrick 

Bereit für Eis und Schnee

75 Mitarbeiter sind im Winterdienst der Stadtverwaltung unterwegs

Der Winter beginnt für Stefan Spielmann von den Technischen Diensten Ludwigsburg (TDL) schon im August: Dann beginnt der Winterdienstleiter damit Einsatzpläne zu schreiben, er beschafft die Fahrzeuge, die Salzhalle wird befüllt, die fünf Glättemeldeanlagen im Stadtgebiet gewartet, Mitarbeitende geschult und die Fahrzeuge für den Winterdienst aufgerüstet.

Die eigentliche Winterdienstsaison dauert vom 1. November bis zum 31. März. Bei der TDL sind etwa 75 Mitarbeitende bei voller Rufbereitschaft, sechs Großstreufahrzeuge und 30 Schmalspurfahrzeuge jede Woche im Winterdienst eingesetzt. Geräumt werden 276 Straßenkilometer, 90 Kilometer Radwege und 31 Kilometer Gehwege und Treppenanlagen.




Winterdienstleiter Stefan Spielmann (links) und seine Mitarbeiter stehen parat für den Einsatz bei glatten Straßen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Jede Woche ist ein anderer Mitarbeiter für den Glätteerkennungsdienst (GED) eingeteilt. Dessen Arbeitstag beginnt um 3 Uhr morgens. Er fährt im Stadtgebiet Ludwigsburg die Überprüfungspunkte ab, behält die Wettervorhersagen

und die Glättemeldeanlagen im Blick. Wenn er feststellt, dass widrige Straßenverhältnisse drohen und die Wetter-App Glätte und Schnee ankündigt, informiert er telefonisch alle LKW-Fahrer sowie die Einsatzleiter. Innerhalb von 30 Minu-

ten sind die Mitarbeitenden auf dem Betriebshof und rücken mit ihren Kolonnen oder mit den Streufahrzeugen zum Winterdienstseinsatz aus. Je nach Verkehrslage und Wetterverhältnissen dauern die Touren der Großstreufahrzeuge drei bis vier Stunden. Die Großstreufahrzeuge sind jeweils mit circa 3,5 bis 5 Kubikmeter Streusalz befüllt. Zusätzlich haben sie noch einen Soletank für 4.000 bis 6.500 Liter Sole.

Schon seit mehreren Jahren setzt die Stadt diese Mischung aus Salz und Sole ein, um die Umwelt und die Ressourcen zu schonen – denn die Sole reduziert den Salzverbrauch. Ein weiterer großer Vorteil ist die längere Haltbarkeit. Diese Eigenschaft macht die Straßen sicherer und verhindert Unfälle bei schlechten Wetterverhältnissen. red 

ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Im MGH sind Besucher willkommen

Im Mehrgenerationenhaus gilt bei dem Betreten auch weiterhin **Maskenpflicht** (OP-, FFP2- oder KN95-Masken). Wer am Mittagstisch oder bei einer Veranstaltung teilnehmen möchte: es gilt die **2-G-Regel**, Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen geimpft oder genesen sein.

Für Hungrige, Gesellige und Genießer

Mittagstisch St. Elisabeth: Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** gibt es im MGH den Mittagstisch von 12 bis 13 Uhr. Suppe und Hauptgericht kosten mit Vorbestellung 3,50 Euro, ohne Vorbestellung 4 Euro. Das Essen wird vor Ort serviert, kann aber auch mitgenommen werden. Vorbestellungen unter Telefon 07141-129 0538, per Mail: n.weller@kath-kirche-lb.de

Café L'ink Jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und wechselnde Angebote im MGH. Weitere Informationen finden Sie unter www.tragwerk-lb.de



Frauenfrühstück für Seniorinnen

Einmal im Monat am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr gemeinsames Plaudern in geselliger Runde mit einem leckeren Frühstücksbüffet am 12. Januar und 9. Februar

Nachmittagscafé für Senioren mit einem leckeren Kaffee und Kuchen einmal im Monat dienstags im MGH Pavillon von 14 bis 17 Uhr, am 21. Dezember, 18. Januar und 15. Februar

Café am Sonntag von St. Elisabeth mit Kuchen, frischen Kaffee und netten Gesprächen, einmal im Monat sonntags im MGH von 14 bis 16 Uhr, am 23. Januar und 20. Februar

Kinder- und Jugendcafé die aktuellen Öffnungszeiten gibt es auf Instagram ([jugendcafe_gtown](https://www.instagram.com/jugendcafe_gtown)) oder unter jugend@ludwigsburg.de

Für Sportliche

Qi Gong Mittwochs von 8.30 bis 9.30 Uhr gibt es Qi Gong auf dem Quartiersplatz, bei Regen im MGH Pavillon

Yoga Sonnengruß und Co: Donnerstags von 9 bis 10 Uhr im MGH Pavillon

Für Eltern

KiFa-Krabbelgruppe Jeden Donnerstag trifft sich die KiFa-Krabbelgruppe von 10.30 bis 12.30 Uhr mit Steffi im MGH Pavillon

Für Spielernaturen

Gesellschafts- und Brettspielabend mit Strategie- und Wissensspielen und garantiertem Spaßfaktor im MGH-Café, einmal im Monat freitags um 19 Uhr im MGH, am 14. Januar und 11. Februar

Skatabend für Freunde des Skat-Spiels, „ansagen, ausreizen, ausspielen“ für Anfänger und Fortgeschrittene, freitags von 19.30 bis 21.30 Uhr im MGH, am 7. Januar und 4. Februar

Für Tüftler und ihre Kunden

RepairCafé Kaputte Kleingeräte, Haushaltsgeräte, Spielsachen oder Fahrräder werden gegen eine kleine Spende repariert. Anmeldung unter 07141 910-3584 oder anmeldung.mgh@ludwigsburg.de, einmal im Monat dienstags von 14 bis 17 Uhr, am 25. Januar und 22. Februar

Für Sing- und Bücherfreunde

Offener Lesekreis Gemeinsam Bücher lesen und besprechen. Ohne Anmeldung, einmal im Monat donnerstags im MGH-Pavillon von 19 bis 23 Uhr, am 16. Dezember, 27. Januar und 24. Februar

Martinschor Mittwochs probt der Chor der Evangelischen Martinsgemeinde in der Martinskirche um 19.15 Uhr



In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ludwigsburg organisiert die Stadt **Impf-Aktionen** für Impfungen gegen das Coronavirus. Auch in den Ludwigsburger Stadtteilen werden Angebote geschaffen, um allen Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburgern niederschwellig und wohnortnah eine Corona-Impfung zu ermöglichen. Alle Informationen gibt es auf der Website www.ludwigsburg.de/impfen. Hier werden zeitnah alle Aktionen veröffentlicht, sobald die Details feststehen.



ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)

Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

Kinder- und Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Melanie Müller, Einrichtungsleiterin, Telefon 07141 910-3591

Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt

Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3590

Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg

Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe erscheint im März. Redaktionsschluss ist der 16. Februar. Artikel nimmt Tanja Renner unter t.renner@ludwigsburg.de entgegen.

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen
Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24
E-Mail: t.renner@ludwigsburg.de;
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Redaktion: Dorothee Schöpfer,
www.wortschoepferin.de
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/
1.800 Exemplare